leicht erklärt!

Reformations-Jahr

Ein wichtiges Ereignis für Deutschland

In diesem Jahr ist das Jubiläum
von einem ganz besonderen Ereignis.

Vor 500 Jahren hat Martin Luther
einen bestimmten Text geschrieben.
Und er hat dafür gesorgt,
dass viele Leute den Text lesen konnten.

Das war ein wichtiges Ereignis
für die Reformation.

Im folgenden Text steht genauer:

- Was die Reformation ist.
- Wer Martin Luther war.
- Wie gefeiert wird.

Was heißt „Reformation“?

Mit dem Namen „Reformation“
meint man
einen besonderen Zeit-Raum.

Und zwar vor vielen hundert Jahren.
Genauer: Von 1517 bis 1648.

„Reformation“ ist ein anderes Wort
für Erneuerung.

Manche Menschen wollten damals
nämlich etwas erneuern.

Und zwar: die katholische Kirche.
Das ist ein anderes Wort
für die katholische Religion.
Es ist nicht das Gebäude gemeint,
das man auch „Kirche“ nennt.

Warum eine Erneuerung?

Die katholische Kirche gab es damals
schon seit vielen Jahrhunderten.

Und sie war für die Leute
viel wichtiger als heutzutage.

Aber: Viele Menschen waren
mit der Kirche unzufrieden.

Dafür gab es verschiedene Gründe.

Zum Beispiel:

1) Reichtum in der Kirche

Viele Menschen waren der Meinung:
Die Kirche hat zu viel Geld.

Und sie gibt zu viel Geld
für bestimmte Dinge aus.

Zum Beispiel
für teure Kirchen-Gebäude.

Das fanden die Menschen nicht gut.

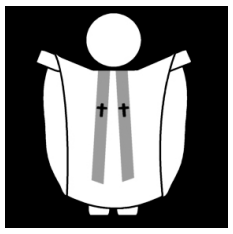
Sie sagten: Bei der Religion
darf es nicht um Geld und Reichtum
gehen.

Das Wichtigste ist der Glaube an Gott
und an Jesus Christus.

2) Unanständiges Leben

Viele Priester verhielten sich nicht so,
wie man das von ihnen erwartete.

Zum Beispiel:



Katholische Priester
sollen eigentlich nicht heiraten.

Und sie sollen auch keinen Sex haben.

Das war auch schon so,
als Luther lebte.

Aber viele Priester
hielten sich nicht daran.

---

3) Ablass

Zur Zeit von Luther glaubten
viele Menschen an das Fege-Feuer.

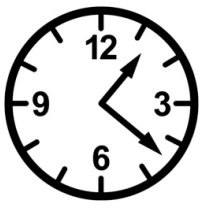
Sie dachten:
Das Fege-Feuer ist ein Ort.
An ihn kommen die Seelen
von Menschen nach ihrem Tod.

Die Seelen müssen eine Weile
im Fege-Feuer bleiben.
Dann kommen sie in den Himmel.

Aber:
Das Fege-Feuer ist kein schöner Ort.

Die Seelen haben dort
große Schmerzen.

Die Menschen dachten damals auch:



Die Zeit im Fege-Feuer
ist für jede Seele unterschiedlich lang.

Es kommt darauf an,
wie viele schlimme Dinge
man im Leben gemacht hat.
Diese Dinge nennt man auch: Sünden.

Wenn man viele Sünden
begangen hat,
dann muss man
lange im Fege-Feuer bleiben.

Wenn man wenige Sünden
begangen hat, dann nicht.

Die Kirche hat damals gesagt:

Es gibt eine Möglichkeit,
die Zeit im Fege-Feuer
kürzer zu machen.

Diese Möglichkeit nennt man: Ablass.

Das funktioniert so:

Der gläubige Mensch tut
bestimmte Dinge.

Zum Beispiel besucht er
einen Gottes-Dienst.

Oder er spricht ein besonderes Gebet.

Oder er macht eine Wall-Fahrt.

Dann muss er nicht mehr
so lange im Fege-Feuer bleiben.

Eine Möglichkeit war auch: Man
konnte der Kirche Geld bezahlen.

Das fanden viele Menschen nicht gut.

Sie waren der Meinung:
Man darf nicht einfach Geld bezahlen,
um seine Sünden zu verlieren.

Sondern man muss sie bereuen,
an Gott glauben und beten.

Nur so funktioniert
der echte christliche Glaube.

Was wollten die Kritiker?

Es gab also viele Dinge in der Kirche,
die viele Menschen nicht gut fanden.

Darum beschwerten sie sich darüber.

Zum Beispiel schrieben sie auf,
was ihnen nicht gefiel.

Ihr Ziel war dabei:
Die Kirche sollte sich wieder mehr
um ihre Aufgaben kümmern.
Nämlich den Menschen
die Religion zu erklären.

Und die Priester sollten sich
wieder mehr an das halten,
was in der Bibel steht.

Und sich weniger
um Reichtum und Besitz kümmern.

Und sich wieder so benehmen,
wie man es von ihnen erwartete.

Wer war Martin Luther?

Die Reformation dauerte lange Zeit.

Und viele Menschen
waren daran beteiligt.
Und das in verschiedenen Ländern.

In Deutschland war
besonders ein Mann wichtig.

Er hieß: Martin Luther.

Luther war ein Mönch.

Außerdem war er auch Priester.

Und er hat Theologie studiert.
Das ist die Lehre vom Glauben
und von der Religion.

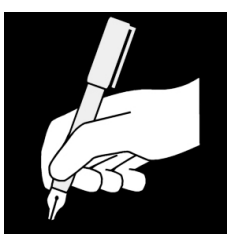
Martin Luther war also ein Mann,
der sich sehr mit der Religion
beschäftigt hat.

Und er wusste sehr viel darüber.

Auch Luther fand es schlecht,
dass die Kirche so viel Geld hatte.

Und auch das unanständige Leben
von vielen Priestern gefiel ihm nicht.

Besonders störte ihn aber
der Ablass.



Luther begann,
diese Dinge aufzuschreiben.

Er schrieb auf, was er nicht gut
an der katholischen Kirche fand.

Und er schrieb auf,
wie die Kirche seiner Meinung nach
sein sollte.

Luthers Texte wurden
von vielen Menschen gelesen.

Und die Menschen fingen an,
darüber zu sprechen.

Viele Menschen fanden die Ideen gut.

Das gefiel der katholischen Kirche
natürlich nicht.

Luther sollte
seine Ideen zurücknehmen.

Aber das tat er nicht.

Und die Ideen waren
sowieso schon sehr bekannt.

Viele Menschen
dachten darüber nach.
Und sie stimmten zu.

Immer mehr Menschen wendeten
sich von der katholischen Kirche ab.

Und sie kamen in neuen
Glaubens-Gruppen zusammen.

Daraus wurden dann
andere christliche Kirchen.

Luther wollte diese Trennung nicht.

Aber es ist trotzdem passiert.

Darum haben wir heutzutage
nicht nur eine christliche Kirche.

In Deutschland gibt es zum Beispiel
die katholische Kirche
und die evangelische Kirche.

Warum ist ausgerechnet dieses Jahr Reformations-Jahr?

Das liegt am bekanntesten Text
von Martin Luther.

Er heißt: 95 Thesen.

Viele Menschen finden:
Die 95 Thesen von Martin Luther
waren ganz besonders wichtig
für die Reformation.

Sie sagen sogar:
Mit diesem Text
hat die Reformation
erst richtig angefangen.

Und diesen Text hat Martin Luther
den Menschen vor 500 Jahren
zum Lesen gegeben.
Genauer: Am 31. Oktober 1517.

Darum ist dieses Jahr
das Jubiläumsjahr.

Es hat auch den Namen:
Reformations-Jahr.

Reformations-Jahr

Das Reformations-Jahr
feiern wir auf verschiedene Arten.

Am 31. Oktober
ist zum Beispiel Reformations-Tag.

Das ist jedes Jahr so.

Aber: Dieses Jahr ist es ein Feiertag.

Das bedeutet:
An diesem Tag
muss man nicht arbeiten.
Und man muss nicht zur Schule gehen.

Es gibt auch
viele besondere Veranstaltungen.

Zum Beispiel Ausstellungen.

Oder besondere Gottes-Dienste.

Es ist eine neue Version
von der Bibel erschienen.

Und die Deutsche Bahn hat sogar
einen Zug nach Martin Luther benannt.

Alle Veranstaltungen
kann man gar nicht aufzählen.

Bei allen geht es aber darum:

Man will die Leute an die Ideen
aus der Reformation erinnern.
Zum Beispiel, dass der Glaube
an Gott und Jesus Christus
das Wichtigste an der Religion ist.

Und man will an die Personen denken,
die für die Reformation wichtig waren.

Reformations-Jahr gemeinsam

Es gibt also in Deutschland
2 große Kirchen.

Und der Grund dafür
ist die Reformation.

Beide Kirchen
haben unterschiedliche Meinungen
zu bestimmten Themen.

Darum sind sie sich
schon seit langer Zeit uneinig.

Früher waren die beiden Kirchen
richtig zerstritten.

Aber in den letzten Jahren
haben sie sich
immer mehr angefreundet.

Und sie arbeiten
immer besser zusammen.

Besonders wichtig
für die Zusammen-Arbeit ist:
Sie haben beschlossen,
sie wollen das Reformations-Jahr
gemeinsam gestalten.

Das Reformations-Jahr ist also
ein wichtiges Jahr
für die christlichen Kirchen.

Und es ist auch ein wichtiges Jahr
für die Geschichte von Deutschland.

Darum passiert dieses Jahr so viel
zu diesem Thema.

Und darum wird man
in den nächsten Monaten
bestimmt auch immer wieder
davon hören.

Weitere Informationen
in Leichter Sprache gibt es unter:
www.bundestag.de/leichte_sprache

Impressum

Dieser Text wurde
in Leichte Sprache
übersetzt vom:

Nachrichten Werk
www.nachrichtenwerk.de

Ratgeber Leichte Sprache: http://tny.de/PEYPP

Die Bilder sind von © picture alliance / Bildagentur-online/Schickert, © picture alliance / akg-images und von Picto-Selector, genauer: © Sclera (www.sclera.be), © Paxtoncrafts Charitable Trust (www.straight-street.com), © Sergio Palao (www.palao.es) im Namen der Regierung von Aragon (www.arasaac.org), © Pictogenda (www.pictogenda.nl), © Pictofrance (www.pictofrance.fr), © UNOCHA (www.unocha.org) oder © Ich und Ko (www.ukpukvve.nl). Die Bilder unterliegen der Creative Commons Lizenz (www.creativecommons.org). Einige der Bilder haben wir verändert. Die Urheber der Bilder übernehmen keine Haftung für die Art der Nutzung.

Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“ 2-3/2017
Die nächste Ausgabe erscheint am 23. Januar 2017.